Sieg-Lahn-Zeitung

VI. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 78. Siegen, Freitag, 4. Juli 1890.

Neubestellungen

auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" pro III. Quartal 1890 werden von der Post, der Expedition und den Boten entgegengenommen. Preis in der Expedition und bei der Post: 1 M. 50 Pfg. mit „Illustrirtem Sonntagsblatt" und landwirthschaftl. Beilage, 1 M. 25 Pfg. ohne „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Rückblick auf die Reichstagssession.

Der Reichstag steht für diesen Sommer am Ende seiner Arbeiten, doch wurde, um die weit vorgeschrittenen Berathungen der Gewerbeordnungskommission nicht im Herbst wieder von neuem anfangen zu lassen, nur eine Vertagung und nicht ein förmlicher Schluß der Session vorgenommen. Am 6. Mai wurde die erste Tagung des neugewählten Reichstags eröffnet. Nach dem übeln Ausfall der Wahlen vom 20. Februar trat der Reichstag unter sehr ungünstigen Vorzeichen zusammen und es fehlte nicht an Prophezeihungen, daß er sich bei den entscheidenden Proben leistungsunfähig erweisen, und ein vorzeitiges Ende finden werde, Prophezeihungen, welche in der allgemeinen Situation und dem bisherigen Verhalten der die neue Mehrheit bildenden Parteien Begründung genug fanden. Gleichwohl ist der erste Abschnitt der Thätigkeit des Reichstags günstiger und erfolgreicher verlaufen, als man erwartet hatte, und zwar durch die entgegenkommende Haltung der Zentrumspartei, welche es offenkundiger Weise vermeiden wollte, jetzt eine Krisis und eine Reichstagsauflösung herbeizuführen. Die deutschfreisinnige Partei hat nach einem schwächlichen Anlaufe, ihre Fähigkeit zu positiven Leistungen zu beweisen und den Anschein zu erwecken, als ob auch sie nach dem Kanzlerwechsel eine andere politische Haltung einnehmen werde, schließlich wieder, wie immer, im Verein mit den Sozialdemokraten gegen Alles gestimmt, was den Reichstag beschäftigte, auf colonialem, militärischem, socialpolitischem Gebiet, überall ihr herkömmliches Nein ausgesprochen. Dagegen hat sich auf allen diesen Gebieten das Centrum mit den sogenannten Cartellparteien zu einer neuen Mehrheit vereinigt, welche die der Reichsgesetzgebung obliegenden Aufgaben löste. So ist es gelungen, mit großen Mehrheiten eine zur Sicherung des Vaterlandes unbedingt nothwendige Verstärkung unserer Wehrkraft zu Stande zu bringen und die Bewilligung der dazu erforderlichen finanziellen Mittel durchzusetzen. Ebenso wurden die zur Wiederherstellung der Sicherheit und Ordnung in unserem afrikanischen Colonialbesitz nöthigen Mittel bewilligt. In einem weiteren Nachtragsetat wurden die Gelder zur Erhöhung der Gehälter der besonders bedürftigen unteren Beamten bereit gestellt. Eine andere große Leistung, ebenfalls gegen Deutschfreisinnige und Sozialdemokraten zu Stande gebracht, war das Gewerbegerichtsgesetz, welches, wenn auch nicht in allen Einzelheiten unsern Wünschen entsprechend, doch alle Aussicht bietet, für friedliche Schlichtung oder gerechte Entscheidung gewerblicher Streitigkeiten Fürsorge zu treffen. Der sehr umfangreiche und tiefeingreifende Gesetzentwurf zur Abänderung der Gewerbeordnung, der einerseits den oft verlangten verstärkten Arbeiterschutz gewähren, anderseits auch Maßregeln zur besseren Sicherung von Zucht und Ordnung im Arbeiterleben schaffen will, ist bisher nur in seinem ersten Theil in einer Commission sehr gründlichen Berathungen unterzogen worden, die auch hier die Aussicht auf ein positives Ergebniß im nächsten Winter eröffnen. Von den sonstigen minder belangreichen Arbeiten des Reichstags erinnern wir nur an die Genehmigung des deutsch-schweizerischen Niederlassungs-Vertrages und an die deutschfreisinnigen Interpellationen über den Vollzug der Freiheitsstrafen und über die Paßverordnung in Elsaß-Lothringen. Von den Anträgen aus dem Hause sind erst wenige zu Verhandlung gekommen. Ruhe und Erholung haben die Reichsgesetzgeber jedenfalls verdient. Es ist seit dem 22. October v. J., wo die jetzt parlamentarische Saison ihren Anfang nahm, viel gearbeitet worden.

Tagesnachrichten.

Berlin, 2. Juli. Das englisch-deutsche Abkommen ist in seiner endgültigen Form gestern Abend gegen 7 Uhr vollzogen worden. Die Veröffentlichung steht für die allernächste Zeit bevor. Sir Percy Anderson ist mit der für die englische Regierung bestimmten Urkunde bereits gestern Nacht nach London gereist. Er glaubt, daß die Vorlage im Parlament schon in wenigen Tagen erfolgen wird.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte einstimmig den Antrag des Magistrats auf Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Stadt Frankfurt an den Finanzminister Dr. Miquel.

Lauterberg (im Harz), 2. Juli. Reichskommissär Major v. Wißmann ist gestern hier eingetroffen und wurde von der Einwohnerschaft auf das Herzlichste begrüßt. Abends brachten die Krieger-, Turner- und Sängervereine der Stadt und der Umgegend ihm einen Fackelzug dar. Wißmann dankte und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Lübeck, 2. Juli. Der Senat hat dem Centralkomité zur Errichtung eines „Nationaldenkmals für den Fürsten v. Bismarck in der Reichshauptstadt" einen Beitrag von 300 M. überwiesen.

Entin, 1. Juli. Die Enthüllung des Denkmals für Karl Maria v. Weber ging heute gemäß dem dafür entworfenen Programm unter zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung und vieler auswärtigen Gäste vor sich. Die Festrede, in welcher Frhr. von Lilienkron Weber's Leben und Wirken schilderte, konnte des schlechten Wetters wegen nicht auf dem Denkmalsplatze, sondern nur in der Festhalle gehalten werden. Mit einer unter Hynsen's Leitung aufgeführten großen Messe schloß die öffentliche Feier. Die Stadt ist anläßlich des Festes prächtig geschmückt.

Christiania, 1. Juli. Das deutsche Geschwader, von der norwegischen Flottenabtheilung und ungefähr 50 Privatdampfern begleitet, ankerte gegen 5½ Uhr. Unter Salutschüssen und Militärmusik begab sich Kaiser Wilhelm ans Land, wo er vom König, der den Kaiser bereits an Bord der Hohenzollern begrüßt hatte, dem Bischof von Christiania und den Spitzen der Behörden unter begeistertem Jubel der Bevölkerung empfangen wurde. Durch die festlich geschmückten Straßen, in welchen die spalierbildenden Truppen und Korporationen aufgestellt waren, vor der Universität von den Studenten jubelnd begrüßt, begaben sich die Majestäten in einem Sechsspänner nach dem Schlosse, wo der herzlichste Empfang seitens der Königin stattfand.

Christiania, 2. Juli. Die Fahrt nach Frognersäter, Tryvandshöhe und Holmenkollen nahm ungeachtet weniger Tropfen Regen den günstigsten Verlauf. Zu Frognersäter waren die Pferde gewechselt worden und um 1 Uhr langten die Herrschaften auf Tryvandshöhe an. Der Kaiser sowie König Oskar trug deutsche Admiralsuniform. Unter herzlichster Unterhaltung bestieg der König mit dem Kaiser und den übrigen hohen Gästen den Aussichtsthurm, von welchem sich eine großartige Aussicht über den Fjord und tief landeinwärts bis zu den Schneebergen Thelemarkens darbietet. Von der Tryvandshöhe ging die Fahrt zurück nach Frognersäter, wo der Kaiser mit herzlichen Worten die Rede des Stadtvorstehers Laus erwiderte und stürmische Begeisterung erregte. Von Frognersäter setzte man die Fahrt auf der neuen Kaiserstraße nach Holmenkollen fort und kehrte dann in kurzer Rückfahrt nach Christiania heim. — Der Kaiser ist zum Ehren-Admiral der norwegischen Marine ernannt worden und hat dem Prinzen Eugen den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Marseille, 2. Juli. Die Passagiere des aus Neapel hier eingetroffenen Packetbootes Saint-Marc behaupten, dort herrsche eine außerordentliche Panik infolge der Einschleppung der Cholera. Alles verlasse die Stadt.

London, 2. Juli. Anläßlich der gestrigen Unterzeichnung des englisch-deutschen Abkommens bemerkt die Times: Vorbehaltlich der Ratifikation des Artikels betreffs Helgolands durch die Parlamente sei diese hochwichtige Urkunde nunmehr perfekt. Die öffentliche Meinung beider Länder sei im ganzen ziemlich zufrieden mit den Abmachungen Salisburys und Caprivis. Der richtige Augenblick für die Abtretung Helgolands sei gewählt und eine hinreichende Gegengabe sei dafür erlangt worden; das sehe die öffentliche Meinung im Allgemeinen ein.

Rom, 1. Juli. Soweit bis jetzt bekannt, werden sich 44 Schützen aus Italien zur Theilnahme am X. Deutschen Bundesschießen nach Berlin begeben.

Madrid, 1. Juli. Nach den letzten Nachrichten kamen in Gandia eine, in Genowes zwei, in Enova vier neue Cholerakrankungen vor.

Von Emin Pascha sind, wie die Neißer Ztg. meldet, Nachrichten aus Mrugoro eingegangen, welche bis zum 15. Mai reichen. Wie bekannt, marschirte Emin am 26. April aus Bagamoyo ab. Nachdem man über den Zinganifluß gesetzt war, brach ein tropischer Regen los. Die Expedition marschirte bei strömendem Regen noch zwei Stunden weiter bis Kikuka. Eine gute Suppe und trockene Kleider ließen das Wetter bald vergessen. Die erste Nacht des Lagerlebens verging gut. Mit grauendem Morgen wurde Reveille geblasen und nun begann ein tüchtig Stück Arbeit: Revision der

---

Sinnsprüche.

Glückliche Menschen, denen gegeben
Stets mit sich selbst höchst zufrieden zu leben!
Möge dies Glück euch nimmer enteilen,
Ich gönn's euch von Herzen, doch mag es nicht theilen.

Fr. Bodenstedt.

1.

Ein stolzes Weib.

Von Th. Almar.

(Nachdruck verboten.)

I.

Im Schulhause.

Auf der Straße, die von Wildbad nach Calw führt und sich hier theilt, sehen wir an einem heißen Sommertage einen jungen Mann eiligen Schrittes daherkommen. Nach Haltung und Kleidung gehört er der guten Gesellschaft an. Man könnte ihn für einen Wildbader Gast halten, den es lockt, noch eine Spätpromenade zu machen, wenn nicht eben der schnelle Gang und sein erhitztes Gesicht verriethen, daß er von weiter herkommen und einen tüchtigen Marsch zurückgelegt haben müsse.

Doch die Gegend scheint ihm hier auch nicht fremd zu sein; denn während er dahin eilt, blickt er weder nach links noch rechts. Am Ende des Weges biegt er seitwärts ab und steigt eilig einen Hügel hinauf. Zu seinen Füßen liegt ein reizendes Thal mit einem freundlichen Dorfe. Eben tönt die Abendglocke vom nahen Kirchthurme herüber.

Der Fremde blieb stehen, aber sein Ohr achtete weder auf das Glockengeläute, noch weidete sich sein Auge an der herrlichen Natur, die vor ihm lag. Sein Blick war nach einer am Thalabhange belegenen Rasenbank gerichtet, auf der ein alter Mann in gebückter Haltung saß und zu einem jungen Mädchen herniederblickte, das sich an seine Kniee lehnte und aus einem großen Folianten vorlas.

Im Gesicht des Fremden prägte sich Freude aus! nur Minuten gab er sich diesem stummen Anschauen hin — dann eilte er den Anhang hinunter und rief mit bebender Stimme:

„Vater! Schwester! da, da bin ich!"

Das junge Mädchen sprang von der Seite des alten Mannes auf. Ihr bleiches, feines Gesicht überzog Purpurröthe, sie lief dem jungen Mann grad in die Arme.

„Vater, es ist der Rudolf! Sei willkommen in der Heimath!"

„Hab Dank, Sophie! Dein Gruß thut wohl! So habe ich mir Dich im Geiste immer vorgestellt!" erwiderte der junge Mann und drückte einen herzlichen Kuß auf des Mädchens rosige Lippen.

Verschämt entzog sie sich seinen Armen und wendete sich nach der Rasenbank zurück, von der sich auch jetzt der alte Mann erhoben hatte.

„Ist er es wirklich? Rudolf, Junge, komm an mein Herz! Wahrhaftig, die Freude macht mir die Augen feucht!" rief er und umarmte den Ankömmling, der in Ehrfurcht ihm zuerst die Hände küßte.

Das freudige Gefühl des Wiedersehens machte alle Drei minutenlang sprachlos. Rudolf setzte sich neben dem alten Mann auf die Rasenbank nieder, das junge Mädchen blieb vor Beiden stehen und schien sich an dem Aussehen des jungen Mannes nicht satt sehen zu können.

„Du kommst zu ungewöhnlicher Stunde, Rudolf. Hast Du den Postwagen nicht benutzt?" fragte der alte Mann.

„Nein, guter Vater, seit Mittag bin ich gelaufen. Du hast keinen Begriff, wie langweilig mir das ist, in einem Postwagen zu sitzen, wenn ich vorher mit dem Schnellzuge gefahren bin. Daher zog ich diesmal vor, lieber zu laufen, obgleich der Postwagen auch bald eintreffen muß."

„Du schriebst uns nichts von Deiner nahen Ankunft," warf jetzt das junge Mädchen ein.

„Liebe Sophie, lieber Vater, verzeiht mir das! Ich wollte Euch, so wie es geschehen ist, überraschen und gleichzeitig melden, daß auch das letzte Examen überstanden ist und der wirkliche Doctor ohne Praxis hier auf seiner Rasenbank sitzt."

Ein Freudenschrei von dem Mädchen, ein Glückwunsch von dem alten Manne erfolgte, und innig drückte Rudolf beiden die Hände, als das junge Mädchen rief:

„Rudolf, der Himmel hat für Dich schon gesorgt! Nicht wahr, Vater, der Doctor in Wildbad ist zu rechter Zeit gestorben, Rudolf kann gleich seine Praxis übernehmen?"

„Sieh', sieh', Du kleine Mutter, wie weise Du Dir das Plänchen für Deinen Sohn zurecht gelegt hast," lächelte der alte Mann; „wenn nur die Ausführung nicht etwas schwerer wäre. Die Stelle in Wildbad ist einträglich und wird Bewerber genug haben."

„Dennoch muß Rudolf sie erhalten," fiel das junge Mädchen heftig ein, so daß der alte Mann sie verwundert ansah; denn Heftigkeit lag nicht im Wesen seiner sonst so stillen, sanften Tochter. „Denke doch, Vater, der Bürgermeister ist mein Pathe, er hat uns alle lieb, und wenn ich ihn bitte, daß er sich für Rudolf verwende, dann thut er's gewiß!"

„Du gute Sophie, daran erkenne ich, daß Dein Herz auch jetzt noch unverändert für mich ist; so sorgtest Du auch für den Entfernten. Ich wünsche wohl, Dir auch einmal etwas recht Liebes erweisen zu können," sagte Rudolf, das junge Mädchen mit dankbaren Blicken ansehend. Sie aber zog jetzt verlegen ihre Hand aus der seinen, und ihm entging, daß ihre Wange um einen Schatten bleicher ward, als er fortfuhr:

„Indeß hoffe ich, ohne Deine Bitten bei dem Bürgermeister die Praxis in Wildbad zu erhalten, da ich mich schon, ehe ich hierher reiste, gemeldet habe; wenigstens hoffe ich das Beste. Denn an welchem Orte könnte mir wohler sein, als bei Euch! Hab' ich Dich doch, mein lieber Oheim, immer nur für einen Vater betrachtet, und Deine Kinder als meine Schwestern; aber da fällt mir ein, wonach ich schon erst fragen wollte: wo ist denn Schwester Paula?"

„Wo anders, als bei Tante Barbara", entgegnete jetzt der alte Mann mit einem leisen Seufzer und fuhr fort: „Das Mädchen ist wie hingebannt, seit die Alte ihr Häuschen im Walde bezogen hat."

„Lieber Vater," Du mußt Dich darum nicht beunruhigen," fiel Sophie ein und strich mit ihrer Hand über des alten Mannes Stirn. „Ich weiß bestimmt, Du hast sie darum grad so lieb, weil sie anders ist als die Mädchen im Dorfe. Und sie ist ja auch schön. Sagen das nicht alle Leute?"

„Sophie, wenn Deine Schwester nicht im Gemüth noch fast ein Kind wäre, Du und Barbara würdet mir das Mädchen mit Euren Lobeserhebungen längst eitel gemacht haben," erwiderte der alte Mann. „Wohl habe ich sie sehr lieb, dieses Schmerzenskind, das Deiner Mutter das Leben gekostet hat; aber ich wünschte, sie wäre Dir ähnlicher; sie schwärmt mir zu sehr in Luftgebilden!"

„Noch immer?" fragte Rudolf. „Ich erinnere mich, wie oft Sophie und ich sie spät Abends suchen mußten, wie wir sie dann endlich im Walde unter einer Fichte sitzend fanden, die sie „Paulas Ruhe" getauft. Hier allein, behauptete sie damals, müsse die gute

Leute, Lastenvertheilung an dieselben u. s. w. Die beiden Offiziere der Expedition, Lieutenant Langheld und Dr. Stuhlmann, nahmen die meiste Arbeit auf sich. Die ersten nun folgenden Tagereisen, welche bei strömendem Regen in tiefem Schlamm ausgeführt werden mußten, waren sehr schwierig. Die Lastträger, jeder mit 50—60 Pfund bepackt, gingen manchmal knietief, völlig durchnäßt im Schlamme und stürzten oft nieder. Natürlich gingen bei diesen Märschen, wenn sie auch nur zwei bis drei Stunden dauerten, eine Menge Leute verloren. Einige Wanjamwesi-Träger starben an Entkräftung und einige Mangwana warfen die Lasten ab und liefen dann davon. Nun das Elend, neue Träger zu bekommen und die Lasten fortzuschaffen! Aber trotzdem ging alles passabel. Die letzten Tage vor der Ankunft in Mrugoro waren dagegen recht gut. Am 13. Juni langte die Expedition hier an und schlug an guter Stelle das Lager auf. In der Mitte das Zelt Emin Paschas, davor die Flagge und die Kanone; im Vordergrunde die Waffen hübsch zusammengestellt und die Lasten in drei Haufen getheilt, Munition, Stoffe und Proviant, jeder Haufen mit wasserdichter Decke gut geschützt; vor der Munition eine Schildwache. Zu jeder Seite des Zeltes Emin Paschas steht ein Offizierszelt, links und rechts je ein Unteroffizierszelt, auf der einen Seite die Soldaten, auf der andern die Träger. Jeden Morgen exercirt Lieutenant Langheld die Leute, manchmal im Feuer. Dr. Stuhlmann revidirt die Träger und Lasten; die Unteroffiziere haben sich in die Arbeit wie folgt getheilt: Feldwebel Hoffmann Lasten und Träger, Sergeant Krause Soldaten und Reitthiere (drei Pferde und viele gute Esel), Sergeant Kühne Küche, Proviant und Zelte. Jeden Morgen und Abend machen die Offiziere die Meldung, dann wird die Ordre ausgegeben. Bei den Mahlzeiten finden sich Emin, die Officiere und Unterofficiere alle zusammen. Wo Zeit gewonnen werden kann, sammeln Emin und Dr. Stuhlmann fleißig Thiere und Pflanzen.

---

* (Die amerikanischen Schützen), welche an dem großen Deutschen Bundesschießen in Berlin theilnehmen wollen, haben bereits ihren feierlichen Einzug gehalten und sind von dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck mit einer Ansprache namens der Stadt begrüßt worden. In der von einem Herrn William Weber gehaltenen Dankrede heißt es: „Es sind nicht die Preise, welche zu erringen sind (obschon ich hoffe, daß wir unsern Theil abbekommen), die uns zu dieser Fahrt begeisterten, sondern die Liebe zu unserm Vaterlande, welche in dem Herzen keines Deutschen erlischt, einerlei, wie viele Jahre er fern der Heimath weilt, und die Sehnsucht nach dem Lande unserer Geburt, welche das Gelingen unserer Fahrt ermöglichten. Dazu kam ein anderes Moment. Wir haben bei den Siegen Deutschlands mitgejubelt, wie wir bei dessen Calamitäten stets eine hülfreiche Hand hatten. Und dies neu geeinte deutsche Reich fand wohl nirgends begeistertere Anhänger als unter den Deutschen des Auslandes. Wir durften stolz sein, durch Abstammung einer Nation anzugehören, deren Siegeslauf die Bewunderung der Welt erregte und welche ein Herrschergeschlecht auf den deutschen Kaiserthron erhob, das thurmhoch über jene Dutzendfürsten emporragt, denen die Zersplitterung und Versumpfung Deutschlands Lebensbedürfniß schien. Und so sind wir denn gekommen, um der alten, ewig jungen Germania unsern Tribut an Liebe und Verehrung darzubringen, und ich bitte unsere Anwesenheit in Berlin als eine Ovation zu betrachten, welche amerikanische Bürger deutscher Abkunft der herrlichen Hauptstadt des wiedererstandenen deutschen Reiches darbringen; der Hauptstadt, die durch ihre Größe, ihre Pracht und den Freiheitssinn ihrer Bürger selber die schönste Verkörperung der Größe Deutschlands bildet. In diesem Sinne dürfen wir auch mit großem Stolze die Ehre annehmen, welche die Stadt Berlin durch den herzlichen Empfang uns angedeihen ließ. Es war ihr Verdienst, daß wir mit solchen Ehren gekommen sind. Unserer harrt nun eine andere Aufgabe: Mit Ehren zu bestehen. Sei es auf dem Schießplatze, im socialen Verkehr mit unsern deutschländischen Schützenbrüdern oder wo immer es sei, es wird unser einziges Bestreben sein, uns der Ehre würdig zu zeigen, welche Berlin uns erwiesen, sodaß, wenn in spätern Zeiten von dem Besuche deutsch-americanischer Schützen in der Hauptstadt des deutschen Reiches die Rede ist, für uns das schöne Wort gilt: „Mit Ehren gekommen, mit Ehren gegangen!" — Auch in unserer Nachbarstadt Berleburg weilten dieser Tage einige Amerikanische Schützen, welche nach einem Besuche ihrer Heimath, des Wittgensteiner Landes, dem Feste in Berlin anwohnen wollen.

Fee ihr erscheinen, sie mit nach dem goldenen Palast nehmend, wo sie Sternkleider bekäme und in einem von Schwänen gezogenen Wagen fahren werde, aber damals war sie noch ein Kind. Seit sechs Jahren habe ich Euch Alle nicht wiedergesehen, sollte sie allein sich nicht geändert haben?"

„An Gestalt wohl, doch nicht an Gemüth," entgegnete der alte Mann. „Wenn sie heut auch nicht mehr an Feeen und Sternkleider glaubt, so hat ihre Schwärmerei doch eine andere Richtung eingeschlagen. Was rede ich aber darüber! Du wirst bald selbst urtheilen. Der Abend neigt sich, gewöhnlich kehrt sie in dieser Zeit heim. Jetzt laß Dich betrachten; Sophie nicht wahr, er hat sich auch zu seinem Vortheil verändert?"

Es schien, als sollte das junge Mädchen heut' gar nicht mehr aus dem Farbenwechseln herauskommen. Sie glaubte den Vetter nur heimlich betrachten zu dürfen, und nun forderte der Vater sie zur offnen Sprache auf. Sie wußte nichts zu sagen — doch Rudolf machte auch einen vortheilhaften Eindruck. Man konnte ihn ungefähr für sechsundzwanzig Jahre halten. Das kurz gehaltene, hübsch gescheitelte Haar, das eine hohe Stirn frei ließ, kleidete ihn sehr gut. Sein bleiches Gesicht, nun von der Hitze und der vorangegangenen Anstrengung leicht geröthet, war fein und regelmäßig. Ein voller, wohlgepflegter Bart umrahmte das Antlitz, aus dem ein Paar blitzende, aber auch Zutrauen erweckende Augen leuchteten.

Zwar hatte sich Sophie ihres Aeußeren auch nicht zu schämen, obgleich sie keine Schönheit war. Sie war schlank und zart gebaut, hatte ein frisches Gesicht und seelenvolle Augen. Je länger man sie kannte, um so lieber gewann man sie, vorzüglich durch ihre Herzensgüte und vollkommenste Anspruchslosigkeit. Rudolf betrachtete sie mit freundlichem Blick — plötzlich wurde jedoch seine Aufmerksamkeit abgelenkt, und wie geblendet starrte er einer holden Mädchengestalt entgegen, die sich schnellen Schrittes der Rasenbank näherte. Es war eine stolze, graciöse Erscheinung, mit einem Gesicht, wie man es nur auf den Rafael'schen Bildern sieht. Ihre Gestalt war über die gewöhnliche Größe hinaus und von vollendetem Ebenmaße. Die tiefblauen Augen hatten etwas geistig Verklärtes, aber auch eine solche Harmlosigkeit, daß man sich unwillkürlich sagen mußte: diese Augen haben noch nie geweint; aber wehe, wenn sie einst weinen werden! Eine reiche Fülle glänzender Haare, nicht heller, nicht dunkler Farbe, waren in Flechten gewunden und hingen wie bei einem Kinde über den Nacken, der dem Alabaster an Zartheit nichts nachgab.

Genug, des Mädchens Anblick wirkte auf Rudolf so überwältigend ein, daß er selbstvergessen Sophiens Hand drückte und leise fragte: „Ist das Paula?"

Sophie konnte nicht antworten, der alte Mann rief dazwischen: „Paula, warum eilst Du so, ist etwas Beunruhigendes geschehen?"

„Ach, Vater!" stammelte das Mädchen, und mußte erst Athem holen, um weiter sprechen zu können. „Eile, komm, hilf dem Armen! Der Postwagen ist umgestürzt, Du weißt ja, an dem Berge, wo es sehr gefährlich heruntergeht. Ein einziger Passagier saß darin, und ist schwer, vielleicht tödtlich verwundet. — Barbara und ich waren grad in der Nähe, als das Unglück geschah. Sie führte den Verwundeten hierher. Ich bin vorausgelaufen, um Dir's zu sagen. Sophie, schnell, richte die gute Stube für ihn her, ich schicke unterdessen Jemand nach Wildbad zum Arzt." (F. f.)

Parlamentarische Nachrichten.

* **Berlin,** 2. Juli. Der Reichstag hielt heute noch eine kurze Sitzung zur Erledigung der dritten Lesungen, die ohne alle Debatte verliefen. Bezüglich des National-Denkmals für den Kaiser Wilhelm I. wurde der Antrag der Commission, die ganze Sache der Entschließung des Kaisers anheimzugeben, nach einem kurzen Bericht des Abgeord. v. Unruhe-Bomst mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten Abg. Richter mit einigen Getreuen und die Socialdemokraten. Staatssecretär v. Boetticher verlas dann die Vertagungsverordnung und nach den üblichen Dankesbezeugungen trennte sich das Haus unter einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser. Während des Hochs verließen die Socialdemokraten demonstrativ den Saal.

* **Berlin,** 2. Juli. Der Reichstag ist heute bis zum 18. November vertagt worden, während die Arbeiterschutzcommission bereits am 5. November ihre Thätigkeit wieder aufnimmt. Es ist keine Möglichkeit, daß der Reichstag bereits bei seinem Wiederzusammentreten die Commissionsarbeiten abgeschlossen finden werde; diese Arbeiten sind noch weit im Rückstand, insbesondere sind die auf Befestigung der Zucht und Ordnung im Arbeiterleben abzielenden Bestimmungen noch zu erledigen, so daß noch eine Reihe von Wochen vor dem völligen Abschluß dieser mühsamen Arbeit vergehen wird. Die Erledigung dieser Vorlage wird neben dem Etat hauptsächlich den Inhalt der Thätigkeit des Reichstags in der zweiten Hälfte der Session bilden. Ueber die Zeit der Eröffnung des preußischen Landtags sind Entschließungen noch nicht getroffen. Man spricht vielfach von einer frühen Landtagssession im Herbst im Hinblick auf die Eventualität größerer Reformvorlagen.

Vermischtes.

— (Um der zunehmenden Rohheit und Gewaltthätigkeit zu steuern), ist neuerdings angeordnet worden, daß in allen Fällen, in denen es sich um eine gefährliche Körperverletzung handelt, welche mittels eines Messers, Kugelstocks, Flaschen oder anderer gefährlicher Werkzeuge begangen worden ist, die Thäter sofort oder wenigstens möglichst schnell nach der That festzunehmen und unverweilt dem zuständigen Amtsgerichte vorzuführen sind.

—t Deutz, 3. Juli. (Unglücksfall.) Gestern Abend um 9¼ Uhr hörte man in einem Zimmer der 2. Eskadron des hier garnisonirenden Kürassir-Reg. einen furchtbaren Knall, worauf sofort die Stubenthür auseinanderflog. 4 Mann der 2. Eskadron waren von dem Schießunteroffizier beauftragt worden, Patronen zu entleeren, also Blei, Pulver und Zündhütchen herauszunehmen, da heute Hülsen abgegeben werden sollten und dem Schießunterofficier ca. 100 Stück fehlten, wozu also die Patronen (scharfe) entleert wurden. Als die Arbeit bereits beendigt war, zündete sich einer der Leute eine Pfeife an und muß wohl ein Funken an das Pulver gekommen sein, welches unter lautem Knall explodirte. Die betr. 4 Mann standen sofort in hellen Flammen, welche aber alsbald erstickt wurden. Einer ist schwer, die übrigen sind leicht verletzt. Der betr. Schießunteroffizier wurde gestern Abend schon festgenommen und heute in Untersuchungshaft abgeführt.

— Bonn, 30. Juni. (Schlecht belohnte Gutmüthigkeit.) In einer der letzten Nächte brachten die Nachtwächter einen Herrn mit durchnäßter Kleidung auf die Wache. Es war ein Student, der mit liebevollem Herzen sich der Figur im Springbrunnen auf dem Kaiserplatz erbarmt und derselben ein Hemd angezogen hatte. Als er nach vollbrachtem Werk herunter kletterte, hatte er das Unglück ins Wasser zu purzeln und wurde dann noch obendrein von den Nachtwächter abgefaßt. Es soll ihm dadurch der Spaß sehr verleidet worden sein.

— (Gerechte Strafe.) Vom Schöffengericht zu Düsseldorf wurde ein junger Mensch, welcher einem Radfahrer den Spazierstock ins Rad gesteckt hatte, zu 50 Mk. und den bedeutenden Kosten verurtheilt, obwohl der Radfahrer ohne Beschädigung geblieben war. Von Gefängnißstrafe, für welche der Vertreter der Staatsanwaltschaft eintrat, wurde abgesehen, weil der Beklagte sein Unrecht eingesehen und den Radfahrer um Entschuldigung gebeten hatte, so daß dieser selbst für den Beklagten bat.

— Neuß, 27. Juni. (Eine heitere Geschichte) spielte vor einigen Tagen in einem hiesigen kaufmännischen Geschäfte. Drei Commerzienräthe in spe, welche sich aber bislang noch in der Stellung befinden, von der Eulenspiegel sagte, daß er alles sein möge, nur das nicht, unterhielten sich eines Tages (während einer Pause natürlich), im Geschäfte über Leckerbissen. Der eine meinte: „fure Kappes mött e Stöck Speck wie ne Kerkethon," der zweite: „decke Bohne mött halfe Kopp", der dritte: „Aehzezupp mött Schnüskes on Oehrkes" sei von allen Delikatessen das delikateste. Letzterer bekräftigte sein Argument dahin, daß er erklärte, er könne von diesem seinem Leibgericht 5 Teller „hüpevoll" verconsumiren. Darob großes Erstaunen und Zweifel; der Schluß war eine Wette. Es sollte ein gemeinschaftliches Essen veranstaltet werden, welches nur aus Erbsensuppe bestehen solle und wer die meisten Teller hiervon verspeisen könne, solle Sieger sein und erhalte bei freiem Essen noch 3 Liter Bier. Die beiden Anderen bezahlen die Zeche. So geschah's! Einer des Kleeblatts war beim 3. Teller schachmatt, der zweite fiel beim 4 Teller ab, der dritte aber brachte es bis zu 6 Teller, ohne Magenbeschwerden zu verspüren, doch mußte er später eine zweistündige Promenade machen, um der Verdauung nachzuhelfen.

— Berlin. (Der plötzliche Tod eines Schulknaben), des elfjährigen Sohnes des in der Mehnerstraße 5 wohnhaften Tischlermeisters Altmann, erregt in der betreffenden Stadtgegend das peinlichste Aufsehen, weil, wie das „Berl. Tgbl." schreibt, das plötzliche Ableben zurückgeführt wird auf eine übermäßige Züchtigung, welche dem Knaben von Seiten eines Lehrers zu Theil geworden sein soll. Als der Knabe am Montag vorger Woche aus der Schule heimkehrte, klagte er über heftige Kopfschmerzen, so daß er zu Bett gebracht werden mußte. In der Nacht weckte die Eltern des Knaben schweres Röcheln, zum Bette ihres Sohnes tretend, fanden sie denselben bewußtlos und anscheinend in Krämpfen sich windend. Der Vater eilte sofort zum Arzt. Als er mit diesem wiederkehrte, fand er den Knaben todt. Auf Gehirnentzündung lautete die vorläufige Diagnose des Arztes, welcher sofort dem Vorstand des 18. Polizeireviers die Anzeige erstattete. Die Leiche des Knaben wurde zur Feststellung der Todesursache nach der Morgue gebracht. Als der Tod des Knaben in der Nachbarschaft bekannt geworden war, erfuhren die Eltern von Mitschülern des Verstorbenen daß ihr Sohn am Vormittage seines Todestages von seinem Lehrer übermäßig gezüchtigt worden sei. Von anderer Seite wurden diese Mittheilungen bestätigt mit dem Hinzufügen, daß der Lehrer die Züchtigung mit dem „neuen Stock" derartig ausführte, daß er den Kopf des Knaben zwischen seine Knee preßte und mit dem Stock die Hiebe verabfolgte. Bei dieser Gelegenheit sei der Knabe mit dem Kopf auf den Fußboden aufgeschlagen. Der Todtenschein bezeichnete als das Ergebniß der gerichtlichen Leichenschau: eiterige Gehirnhautentzündung und Rückenmarkverletzung. Der betreffende Lehrer soll verhaftet und der Staatsanwaltschaft vorgeführt worden sein.

— Berlin, 1. Juli. (Ein verhängnißvoller Scherz.) Ein „Scherz" hat in verflossener Nacht schreckliche Folgen nach sich gezogen. Die in der Klaviaturenfabrik in der Mühlenstraße beschäftigten Arbeiter May, Dennert und Sabatke gingen nach Feierabend gestern in eine Destillation. Gegen 12 Uhr Nachts brachen sie auf, um nach Hause zu gehen. Als sie die Unterbaumbrücke passirten, packte Dennert seinen Freund Sabatke im Uebermuth plötzlich am Genick und am Bein und hielt ihn über das Geländer der Brücke mit den Worten: „Na, wie wär's, wenn ich Dir einmal ein Bad geben würde." — Da, in demselben Augenblick — ein Schrei, ein dumpfer Fall ins Wasser, Sabatke war verschwunden. Dennert hatten die Kräfte verlassen, er hatte seinen Freund fallen lassen. Trotzdem man diesem sofort den Rettungsball zuwarf, blieb er verschwunden, die Leiche war bis heute Mittag noch nicht gefunden. Dennert ist verhaftet worden, ebenso May, weil man annimmt, daß auch dieser den Tod des Sabatke mit herbeigeführt hat.

— (Moltke über das Trinken.) Daß Graf Moltke ein Freund strenger Mäßigkeit im Genuß geistiger Getränke ist, weiß man längst, aber dadurch verliert die nachfolgende Aeußerung, welcher der ehrwürdige Feldmarschall an die Redaktion der in Dresden erscheinenden „Mittheilungen zur Bekämpfung der Trunksucht" gerichtet hat, nichts von ihrer Bedeutung. In ausländischen und auch wohl einigen deutschen Zeitschriften war Moltke das Wort zugeschrieben worden, das Bier sei der ärgste Feind Deutschlands; da die genannte Redaktion an der Richtigkeit dieser Mittheilung zweifelte, bat sie Graf Moltke um Aufklärung und erhielt unter dem 22. Juni aus Cudowa folgende Zeilen: „Den Ausspruch, „Bier sei der ärgste Feind Deutschlands", kann ich niemals gethan haben. Im Gegentheil, ich wünschte, wir könnten unsern Leuten ein gutes, leichtes Bier wohlfeil herstellen. Der Preis von 15 und selbst von 10 Pfg. ist für sie zu hoch. In Süddeutschland hat man den billigen Zider, bei uns in Norddeutschland ist leider nur der Schnaps wohlfeil. Ich selbst trinke weder Bier noch Branntwein, aber den Alkohol ganz zu verbannen, halte ich weder für wünschenswerth, noch für ausführbar, z. B. im Felde oder nach erschöpfender Arbeit, wo es darauf ankommt, die Kräfte — wenn auch nur vorübergehend — wieder zu beleben. Verderblich und allerdings einer der größten Feinde Deutschlands ist nur der Mißbrauch des Alkohols, und der findet leider in hohem Maße statt. Ein gesunder Mensch braucht bei mäßiger Anstrengung überhaupt kein solches Reizmittel, und es für Kinder zu verwenden, wie es leider vielfach geschieht, ist geradezu frevelhaft. Dasselbe gilt für die Naturvölker, die auch nur Kinder sind. Ich wünschte, daß Kaffee, Thee und leichtes Bier wohlfeil, Branntwein teuer wären. Ergebenst Gr. Moltke, F.-M."

— (Eines der allerseltensten Jagdstücke) wurde, dem „L. T." zufolge, im Revier des Grafen v. Maltzahn im Kreise Militsch erlegt, nämlich eine Ricke mit aufgesetztem vollem Gehörn. Während die Ricken naturgemäß des Geweihschmuckes entbehren oder höchstens, wenn einmal ein Naturspiel auftritt, nur mit einer Stange versehen sind, hat die in Rede stehende Ricke ein mächtiges Gehörn aufgesetzt, welches sich mit dem des stärksten Rehbockes messen kann und sich von einem solchen Gehörn nur dadurch unterscheidet, daß es stellenweise eine stärkere Perlung zeigt.

— (Vor dem Gewehrappell) hat ein biederer Littauer den Lauf nicht gehörig geputzt. „Was ist das!" fährt der Lieutenant ihn an, auf einen Rostfleck zeigend. „Na Herr Lettnant," antwortete der Rekrut treuherzig grinsend, „kennst nicht Rost?"

Locales von der Sieg und Umgegend.

—r Siegen, 1. Juli. (Armen-Unterstützungs-Verein.) In der heutigen Vorstandssitzung wurden zunächst für den vergangenen Monat M. 25 in 2 Fällen nachbewilligt und für den laufenden Monat M. 224 in 19 Fällen neu bewilligt. Sodann gelangte der Bericht über den Verkehr auf dem Arbeiter-Nachweisungsbureau und den Durchzug der Handwerksburschen sowie der Revisionsbericht des Häuser-Controleurs zur Kenntniß der Versammlung. Schließlich berichtete der Herr Vorsitzende noch über die eingelaufenen Correspondenzen.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Juni 21. Wilhelmine Auguste Emilie, T. d. Sandformers Philipp Jung hier, ev.
„ 23. Elisabeth Katharina Johanna, T. d. Kaufmanns Peter Münz h., kath.
„ 22. Lydia Sara Auguste, T. d. Schuhmachers Carl Grabow, Siegh., ev.
„ 27. Gustav Heinr., S. d. Puddlers Leonhard Metz hier, ev.
„ 23. Herm. Paul, S. d. Schlossers Martin Daniel Schmitt hier, kath.
„ 26. Gustav, S. d. Fabrikarbeiters Christian Fuchs hier, ev.
„ 24. Wilh. Georg Otto, S. d. Locomotivheizers Hrch. Schmidt, Siegh., ev.
„ 29. Peter Ludwig Wilh. Carl, S. d. Bergmanns Heinr. Müller hier, ev.
„ 28. Heinr. Carl Albert, S. d. Schneidermeisters Herm. Reeh hier, ev.
„ 27. Anna, T. d. Maschinenwärters Richard Freund hier, ev.
„ 25. Lina Helene, T. d. Eisenbahnarbeiters Hrch Panz, Reckhammer, ev.
„ 27. Jacob Herm. Fritz, S. d. Schlossermeisters Jacob Blecher hier, ev.
„ 24. Wilh. Heinr., S. d. Bäckers u. Wirths Heinr. Klein, Hammerh., ev.
„ 26. Emma, T. d. Gerbers August Homrich hier, ev.

Verehelichte.

Juni 27. Lagerarbeiter Carl Caspar Meier mit Mariane Lütz hier, ev.
„ 28. Schreiner Joh. Georg Jost, Siegh., mit Christine Stenger hier, ev.
„ 28. Bergmann Hrch. Oppermann hier, mit Elisa Metzler, Weidenau, ev.
„ 28. Anstreicher Gottfried Kratzheller, Hammerh., mit Marie Auguste Lohmann hier, ev.
„ 29. Blechwalzer Ludwig Friedr. Fick, Sieghütte, mit Lina Klein zu Dillnhütten, ev.

Gestorbene.

Juni 26. Johanna Emma, T. d. Schuhmachermeisters Carl Rathmann hier, 2 J. 4 M. 18 T., ev.
„ 28. Anna Alwine Elisabeth Wilhelmine Noll hier, 19 J., ev.
„ 28. Tagelöhnerin Margaretha Schmidt, Eckmannshausen, 36 J., kath.
„ 28. August, S. d. verst. Tagel. Jacob Marx hier, 2 J. 3 M. 25 T. ev
„ 29. Lina Donsbach hier, 23 J., ev.
„ 29. Berginvalide Johann Lohmann hier, 49 J., ev.
„ 29. Bergmann Adolf Wagner, Eiserfeld, 17 J., ev.
„ 29. Margarethe Catharine Lina, T. d. Anstreichers Heinr. Freitag hier, 3 J. 4 M. 22 J., ev.
Juli 2. Wittwe Gerber Johs. Schneider, Anna Margarethe geb. Naumann hier, 71 J., ev.
„ 2 Ehefrau Tagelöhner Heinr. Hering, Elisabeth geb Hubbert, Sieghütte, 67 J., ev.

Aufgebotene.

Juni 27. Bremser Adam Rink hier, mit Rosina Schneider zu Weifenbach.
„ 27. Realgymnasiallehrer Dr. phil. Hrch. Aug. Wilh. Köhler hier, mit Bertha Konradine Steinmeyer zu Hannover.
„ 30. Grubenbeamte Hermann Schneider hier, mit Lydia Dornhöfer zu Fellinghausen.
Juli 1. Bäcker Karl Albert Hrch. Adolf Heifer mit Karoline Wilhelmine Juliane Schweisfurth hier.
„ 3. Kaufmann Hrch. Eberh. Richard Bender mit Emma Wurmbach hier

---

Den Verbands-Wehren wird in Nachstehendem das Ergebniß des Verbandstages in Siegen bekannt gemacht.

Der Verbands-Ausschuß
gez. Hubert, Koch, Schuß.

II. Feuerwehrtag des Verbandes der Wehren des Kreises Siegen
am 28. und 29. Juni 1890 in Siegen.

Zu den Verhandlungen des Verbandes am Samstag Abend waren die 8 Wehren durch ihre Vertreter anwesend. Nach Begrüßung derselben durch den Vorsitzenden wurde in die Tagesordnung eingetreten, als erster Punkt das vorigjährige Protokoll verlesen und die Kassenverhältnisse vorgetragen. Der Jahres-Ueberschuß ist mit M. 27,— am 31. Dezember 1889 der Eiserfelder Wehr bestimmungsgemäß zugesandt worden, und besitzt der Verband eine Einlage bei der Siegener Sparkasse von M. 87,58.

Der 2. Punkt, den Anschluß an einen größeren (deutschen oder rheinisch-westfälischen Feuerwehr-Verband) fand die Zustimmung der Vertreter nicht, da der Beitrag den kleineren Wehren aufzubringen schwer hält und man sich davon großen Nutzen nicht verspricht. Es wird sich nun die Siegener Wehr zu überlegen haben, ob es nicht für sie doch gut ist, durch einen Anschluß an ein größeres Wesen auf dem laufenden zu bleiben, was dann ja auch den Kreiswehren durch den Verband zu Gute kommt.

Die Müsener Wehr berichtet über eine Mißhelligkeit mit ihrer Ortsbehörde, die zur Zeit noch nicht beigelegt, und die Wehr bis dahin ihre Uebungen unterbrochen habe. Es soll der Verbands-Ausschuß nochmals den Herrn Landrath bitten, sich der Sache anzunehmen.

Ein Antrag der Ferndorfer Wehr, „ein einheitliches Exercier-Reglement zu entwerfen", wurde wegen vorgerückter Stunde von der beantragenden Wehr zurückgezogen und ins nächste Jahr verwiesen.

Den Verbandstag für 1891 wurde beschlossen in Hilchenbach abzuhalten, womit die Vertreter von dort sich einverstanden erklärten. Hierauf war die Stunde herangerückt zum Commers der Siegener Wehr zur Feier ihres 25jährigen Bestehens und freuten sich die Siegener den Vertretern einen fröhlichen genußreichen Abend bieten zu können; gern gesehen hätte man, wenn der Kameraden von auswärts noch mehr daran theil genommen.

Der Festlichkeit ist in den Blättern genügend Erwähnung gethan und beschränken wir uns nur noch auf die Uebung der Siegener Wehr, welche Sonntag nach Ausgang der Kirchen stattfand. Die Schulübung auf dem Hasengarten, der Angriff Brandobject Rathhaus: die Schulübung wurde als gut bezeichnet, ebenso der Angriff. Bei letzterem soll der Anmarsch der Geräthe in lebhaftem Schritt und nicht im Laufschritt erfolgen, damit die Mannschaft ruhig bleibt und ihre Geräthe in der Gewalt behält. Sodann fand sich, daß die Wasserleitung, weil noch neu, unter dem starken Druck kleine Steine mit sich führte, die sich in einem der Strahlrohre festsetzten. Im Verlauf von 2½ Minuten nach dem Signal gab das erste Strahlrohr Wasser, und nach 5 Minuten setzten 8 Strahlrohre das Brandobjekt unter Wasser. Die Uebung an der Gesimsleiter, den meisten auswärtigen Kameraden noch neu, fand allgemeinen Beifall und kann das Geräth bei exacter Handhabung gute Dienste thun im Ernstfalle. Dem Feste auf der Eintracht war die Witterung nicht sonderlich günstig, und entführten die 6- und 8 Uhr-Züge uns die Kameraden von auswärts zum größten Theil.

Handel und Industrie.

Düsseldorf, 3. Juli. (Börse.) Amtlicher Coursbericht. Kohlen und Koks. Roheisen: Spiegeleisen Ia. 10—12% Mangan 90,00—00,00, weißstrahliges Eisen: rheinisch-westfälische Marken I. 72,00—00,00, do. do. Thomaseisen 60,00—00,00, Siegener do. 68,00—00,00 Nassauische do. 00,00, Luxemburger Puddeleisen 00,00, Luxemburger Gießereieisen Nr. III 52,00—54,00 deutsches Gießereieisen Nr. I 78,00—00, do. Nr. II 00, do. Nr. III 60—00, do (Hämatit Nr. 1) 78,0—00, spanisches Gießereieisen Marke »Mudela«, loco Ruhrort incl. Zoll 00—00, englisches Roheisen Nr. III loco Ruhrort 62,00 bis 63,00, spanisches Bessemereisen, Marke »Mudela«, cif. Rotterdam 00—00, deutsches do. 78,00—00; Stabeisen (Grundpreis): gewöhnliches Stabeisen 165,00; Bleche (Grundpreise): gewöhnliche Bleche 220,00—0,0, Kesselbleche 240,00, Feinbleche 225,00—235,00. Berechnung in Mark je 1000 Ko. und wo nicht anders bemerkt, loco Werk. — Auf dem Kohlenmarkt ist behufs Erneuerung abgelaufener Verträge lebhaftere Nachfrage eingetreten. Die abwartende Stellung auf dem Eisenmarkt hält an, doch ist im allgemeinen seit dem letzten Bericht eine weitere Abschwächung nicht zu verzeichnen. — Nächste Börse am 17. Juli.



Reste

und

zurückgesetzte Stücke

von

Kleiderstoffen, Cattun, Mousseline, Siamosen, baumwoll. und wollene Flanelle, Gardinen 2c.;

ferner eine Parthie

Sommerumhänge, Regen-, Staub- und Kindermäntel, Tricottaillen, Satinblousen, Sonnenschirme &c.

werden, nach beendigter Inventur, von **Dienstag 1. Juli an** zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Joh. Ph. Schuß.

Julius Heymann,

Markt-Ecke — Siegen — Marburgerstr. 726

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen und nur guten Qualitäten:

Sämmtliche Besatzartikel
für Kleider und Mäntel wie bekannt **in größter Auswahl.**

Specialität:
Korsetts,
stets neueste und gutsitzende Façons, in 35 Sorten

Ballücher in allen Farben,
Pellerinen in Plüsch, Zephir- und Corallen-Wolle.
Tricot-Taillen in nur reiner Wolle

Taillengarnituren
in Perlen und matt, Borden, Verzierungen, Ornaments, Blätter und Gehänge.

Alle Sorten Handschuhe, Tricot-Taillen, Krausen und **Bördchen, Schleier** in **Tüll** und **Gaze, Spitzenbarben** und **Tücher.**

Kinderkleidchen u. Jäckchen
Röcke und **Hosen** für Damen und Kinder.
Strümpfe, Längen u. **Socken.**

Neuheiten in Bändern
alle modernen Farben.
Plüsch- u. **Besatzseide in Moiree, Merveilleux, Atlas** 2c.

Damen- und Kinderschürzen,
Schürzen, Siamosen u. **Leinen, wollene** u. **baumwollene Flanelle.**

Jagdwesten und **Sayettjacken, Metzgerjacken, Hautjacken,** sowie alle **Unterganderobe** für Herren, Damen und Kinder.

Neueste Muster
Perlmutterknöpfe,
Fantasie- und **Glossknöpfe, Schließer und Schnallen.**

Alle Sorten woll. Strickgarne, baumwollene Strickgarne, Häkelgarne, Häkelbändchen, Estramadura, roh und gebleicht.

Fertige Wäsche für Herren, Damen u. Kinder in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Sämmtliche **Futterstoffe** und **Zubehör** für Schneider und Schneiderinnen.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral-Wasser:

London: Water lane 14.
Bad Kronthal: Direction.

Apollinis-Brunnen,
Wilhelms-Quelle.
Bad Kronthal im Taunus.

New-York: Broad Street 67.
Berlin: u. d. Linden 24.

Allein-Verkauf für die Kreise Siegen, Wittgenstein und Olpe bei

Albert Schaub jr. in Ferndorf.

Gutachten von Herrn **Prof. Dr. Buhl** in **München:** Der Kronthaler Apollinis-Brunnen ist ein reines, sehr angenehm schmeckendes, erfrischendes Getränk. Vermöge seiner chemischen Zusammensetzung ist es ein **treffliches Mittel gegen Katarrhe des Magens und der Bronchien** und dürfte, wie mich viele Versuche belehrt haben, den **berühmtesten Wässern** ähnlicher Art nicht nur gleichgesetzt, sondern selbst **vorgezogen werden.**

Verkaufsstellen: In **Siegen** Gasthof **Albert Koch** und **Wilh. Steffe;** in **Sieghütte** Gasthof **Heinr. Jung;** in **Hammerhütte** Gasthof **Heinr. Klein;** in **Weidenau** Gasthof: **Carl Reuter, Carl Gelbach, G. Thomas, Wilh. Weil, Heinr. Nöh, Ad. Vogel;** in **Geisweid** Gasthof **Heinr. Menzler;** in **Crombach** Gasthof **Wegener;** in **Hilchenbach** Gasthof **Hoffmann** und **Müller.** Ferner in frischer Waare bei Herrn **Friedrich Beyer, Kölnerthor, Siegen,** zu haben.

Köln 1889. Höchste Auszeichnung
Ehrendiplom mit Stern.



Zuntz' gebrannter Java-Kaffee

à M. 1.70, 1.80, 1,90 2,00 pr. Pfd.

ist die beste in Deutschland verbreitetste Marke.

In Siegen bei:

Joh. Georg. Schneck sen., Robert Reusch, M. Lück a. d. Au; in **Betzdorf:** Angelica Olligschlaeger; in **Kirchen:** Wwe. J. Höfling, Wittwe Clem. Lerner; in **Rosbach:** A. Hoerder.

A. ZUNTZ sel. Wwe.,

in Bonn & Berlin,

Königlicher Preuss., Herzogl. Sächs. etc. Hoflieferant.

Grösstes Etablissement d. Branche in Deutschland,

einzige Kaffeebrennerei in **Bonn**

mit **Dampfmaschinenbetrieb.**

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Häcksel
stets vorräthig bei **Joh. Zahn.**

Ein **Schreinergeselle** wird gesucht von **H. Nies,** Bahnhofstr.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen ½8 Uhr starb nach kurzem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Sohn und Schwager, der Monteur

Adolf Hermann,

40 Jahre alt, nach 2½jähriger glücklicher Ehe.

Um stille Theilnahme bittet

Sieghütte-Siegen, 4. Juli 1890.

Namens der Hinterbliebenen:
Elise Hermann,
geb. Auel.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr statt.



Feuerwehr.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr: Beerdigung des verstorbenen Kameraden

Adolf Hermann

in Sieghütte.

Antreten der Kameraden um ½4 Uhr am Spritzenhause.

H. Hubert, Feuerwehr-Chef.

Verein für Bienenzucht im Kreise Siegen.

Sonntag den 13. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr:

Versammlung

im Gasthause des Herrn Ernst zu Wildgen.

Tagesordnung:

Ablege, verschiedene Arten, Behandlung. Mitglieder und Bienenfreunde ladet ein

Langenholdinghausen, 4. Juli 1890.

H. Spies, Vereins-Vorsteher.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Siegen, Band 57, Blatt 48, auf den Namen der Eheleute Wilhelm Traut eingetragenen Grundstücke

Flur B 388, 1184/389 der Gemeinde Siegen, am

22. Septbr. 1890, Vorm. 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht im alten Gerichtsgebäude auf dem Pfuhl versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 240 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VII eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

22. Sept. 1890, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Siegen, den 19. Juni 1890.

Königliches Amtsgericht.

Preisabschlag!

Garantirt reine täglich frische

Naturbutter à **M. 9,—**
Süßrahmbutter à **M. 10,—**
Kokosnußbutter à **M. 6.50**

versendet in Kisten à ca. 5 Kilo franko gegen Nachnahme,

Prima ger. westf. Schinken per Pfd. M. 0,90.

A. A. Ursell, Attendorn i. W.

Junge fette Gänse
0,60 Mk. per Pfd.

Graue Bettfedern 1,30 M. d. Pfd.
Gute kräftige Gänsefedern 2.—
„ **Halbdaunen** 2,50 „ „ „
Extra la Halbdaunen 3,—
Ia Daunen 3,50 „ „ „

versende in **doppeltgereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nicht convenirende Federn und Daunen nehme frco. zurück.

A. A. Ursell, Attendorn i. W.

Reiseapotheke

bequem zum Nachtragen,

enthaltend: **Salmiakgeist, Arnicatinctur, Hoffmannstropfen, Baldrintropfen, Vaseline, Heftpflaster, Verbandwatte** 2c., à Stück 75 Pfg. empfiehlt

Carl Heifer I.,
Löhrstraße.

---

20 tüchtige Erdarbeiter

werden gesucht von

Louis Miethe.

Das bedeutendste u. rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna

in **Altona** bei **Hamburg**

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue

Bettfedern für **60 ₰** das Pfd.,
vorzügl. gute Sorte 1M., 1M. 25 ₰
prima Halbdaunen nur **1M. 60 ₰**
prima Ganzdaunen nur **2M. 50 ₰**

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Julettstoff aufs Beste gefüllt

einschläfig 20 und 30 Mk.
Zweischläfig 30 und 40 Mk.
Für Hoteliers u. Händler Extrapreise.

Eine freundliche **Wohnung,** ganze Etage, oder auch getheilt zu vermiethen.

Wo sagt die Exped. d. Bl.

W. & E. Reisslandt, Siegen, Sandstr.

Lager

in Stab- und Façon-Eisen aller Art, I-, T- [- und Winkel-Eisen, Fenster- und Zierleisten-Eisen, Eisenbahn- u. Gruben-Schienen.

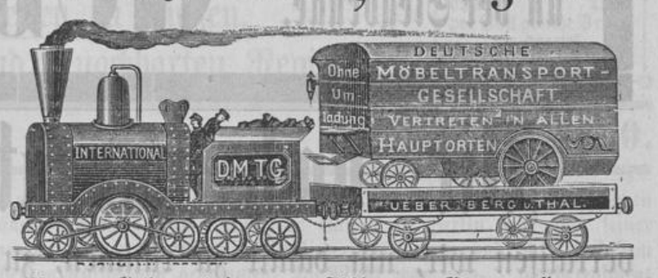
Bau-Artikel:
Gußeiserne und schmiedeeiserne **Fabrik-Fenster. Dach- und Stallfenster.** Kaminschieber, Rohrfutter, Trottoirrinnen, Säulen 2c.



Baugeräthschaften
eigener Fabrikation.
Mörteltröge,
Mörteltrogständer, eiserne Kalklöschpfannen, Trocken-Heizkörbe &c.

Anfertigung von Bau-Ankern, Bearbeitung von Bauträgern, eiserne Fachwände aus I-Eisen 2c. Statische Berechnungen für Bauträger-Eisen.

Joh. Zahn, Siegen.



Retour-Gelegenheit von: **Altena, Graz, Hagenau i. E., Meinerzhagen, Cella-Mehlis.**

Anläßlich einer Beschwerde eines hiesigen Lederfabrikanten über die Bedeckung der Lohe beim Bezuge auf der Eisenbahn sind Verhandlungen mit der Königl. Eisenbahndirection gepflogen worden und haben dieselben zu dem Resultate geführt, daß die Königl. Eisenbahndirection sich bereit erklärt hat, die Sendungen von roher Lohe, vollständig, also sowohl die Decke, als auch die Seiten mit guten wasserdichten Decken zu schützen. Dieselbe hat demgemäß den betr. Stationen Auftrag ertheilt, und ersuchen wir die Interessenten, in Fällen, in denen eine ungenügende Bedeckung der Lohe erfolgt ist, sofort Mittheilung an uns gelangen zu lassen, um hiernach das Weitere zu veranlassen.

Die Handelskammer
für den Kreis Siegen.
Weyland. Macco.

Die Unterzeichneten theilen Ihrer verehrten Kundschaft hierdurch ergebenst mit, daß sie von Sonntag den 6. Juli an, an allen Sonn- und Feiertagen ihre Geschäfte um 5 Uhr Nachmittags, und an allen Wochentagen um 8 Uhr Abends schließen werden.

C. W. Keller.
Martin Rödig.
August Keller.
Jean Ferg.

Frieg's
Dampfwaschmaschine



kann auf jeden Küchenherd gestellt werden.

Patent Universal-Wasch-Maschinen,



sowie solche mit

Schmutzansammler

empfiehlt

J. G. Reichwald,
Siegen, Markt 44.

Prima
Speisekartoffeln
empfiehlt **Friedrich Gimbel.**

Im Ausstopfen von Thieren
empfiehlt sich **A. Höchst,**
in Afholderbach bei Netphen.

Ein erfahrenes **Küchenmädchen** wird zu October gegen guten Lohn gesucht, Näheres zu erfahren bei **Metzger Weber,** Löhrstraße.

Zum 1. August ein **Zimmer** an eine einzelne Person zu vermiethen.
Markt 374.

Einen erfahrenen **Bäckergesellen** sucht **Heinr. Steffe.**

Verdorbenes **Heu** zum Einpacken wird zu kaufen gesucht.
Marburgerstr. 33.



Hotel zum Bahnhof.

Sonntag den 6. Juli, Nachmittags 4 Uhr:

Garten-Concert

der **Siegener Kapelle.**

Eintritt 30 Pfg. à Person.

Huthsteiner.

Sommer-Theater
in Siegen.
Im Kaisergarten.

Sonntag den 6. Juli 1890.
Nachmittags präcise 4 Uhr.
Große Kindervorstellung.

Der Struwelpeter
oder
Der große Nicolas.

Märchen mit Gesang in 4 Abtheilungen nach dem beliebten und bekannten Bilderbuch bearbeitet von Dr. G. Braun.

Abends präcise 8 Uhr:

Dr. Joh. Faust's Zauberkäppchen
oder
Die Herberge im Walde.

Große Posse mit Gesang und Tanz in 7 Bildern von F. Hoppe. Musik von Heberstreit.

Montag den 7. Juli 1890.

Lustspiel-Abend.

Zum 2. Male:

Tilli.

Lustspiel in 4 Akten von Francis Stahl.

Marienburger Geld-Lotterie,
Loose à 3 M.,

Marienburger Pferde-Loose à 1 M.
Bremer Ausstellungs-Loose . à 1 „
Kölner Ausstellungs-Loose . à 1 „
bei **Louis Schmidt.**

Rathenower
Brillen u. Klemmer

aller Art, sowie **Thermometer, Barometer** 2c. empfiehlt

Martin Lück.

Es werden **300 bis 500 Mark** gegen 6 % Zinsen und gute Sicherheit auf ein Jahr zu leihen gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zwei **möblirte Zimmer** in der Nähe des Bahnhofs zu vermiethen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

2 **möblirte Zimmer** an einen Herrn zu vermiethen.
Sandstraße 303/2.

Ein freundliches möblirtes **Zimmer** zu vermiethen.
Löhrstraße Nr. 281.

Ein kräftiges älteres **Mädchen** bei ein 3jähriges Kind auf sofort zu miethen gesucht.
Die Expedition d. Bl. sagt wo.

Ein **Mädchen** für halbe Tage auf sofort gesucht.
Sandstraße 320.

---

z. d. 3 e. B.
Samstag 5. 7. A. 8 Z.

Evangel. Gottesdienst
in Siegen.

Samstag 5. Juli 1890.
Vorbereitung zum hl. Abendmahl
8 Uhr Mrg.: Pfr. Achenbach.

Sonntag den 6. Juli 1890.
5. n. Trin.
7½ Uhr Mrg.: Pfr. Vorländer.
9 „ „ „ Winterhager.
Hl. Abendmahl.
2 „ Nachm.: „ Achenbach.

Große Posten reinwollener und halbwollener Kleiderstoffe

werden im jetzigen ☛ großen Ausverkauf ☚ zu ganz ungewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Siegen an der Siegbrücke. **Gebrüder Alsberg,** **Siegen** an der Siegbrücke.

Die noch vorräthigen Sommer-Umhänge und Jaquetts

verkaufen wir, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

D. & M. Spickermann, Kölnerstraße 72.

Tages-Ordnung zur Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Montag den 7. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr.

1. Kassen-Revisions-Verhandlungen vom 30. Juni c.
2. Rechnung der städt. Töchterschulkasse für 1888/89.
3. Rechnung des Gläser'schen Legatfonds für 1888/89.
4. Rechnung der städt. Gas-Anstalt für 1889/90.
5. Entscheidung des Herrn Justizministers betr. den Besitz der Fürstengruft.
6. Antrag des Stadtverordneten Jac. Kreutz auf Erhöhung der Anzahl der Stadtverordneten.
7. Antrag des Stadtverordneten Heinr. Macco und Gen., den Magistrat zu ersuchen, einen öffentlichen Brunnenständer auf der Giersberg-Straße bestehen zu lassen.
8. Uebertragung des Turn-Unterrichts in der höheren Töchterschule an Fräulein Anna Herrmann hiers. gegen eine Entschädigung von 200 M. jährlich und Bewilligung von 150 M. aus dem Dispositions-Fonds des laufd. J. für Ertheilung des bezügl. Unterrichts vom 1. Juli d. J. bis 1. April k. J.
9. Anlage eines Bürgersteigs auf der Nordseite der Giersberg-Straße und Bewilligung von 1600 M. hierzu aus dem Dispositions-Fonds des laufenden Jahres.
10. Kanalisation des Kampens und Umgegend.
11. Aenderung der §§ 5 und 7 des Ortsstatuts über die Herstellung und Unterhaltung der Bürgersteige vom 14. Oktober 1889.

Siegen, den 3. Juli 1890.

Der Vorsitzende.
Dr. Ernst.

Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft.

Bei der heute unter Zuziehung eines Notars erfolgten Auslosung von 2 Stück 4½% Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft wurden die Nummern 204 und 300 gezogen.

Die ausgelosten Obligationen bleiben bis zum Schlusse des laufenden Kalenderjahres zinsberechtigt; ihre Rückzahlung erfolgt am 2. Januar 1891 durch unsere Hauptkasse an der Eintracht hierselbst.

Siegen, den 30. Juni 1890.

Die Direction.
Siemsen.

Soeben erschien:

Führer durch die gesammte Arbeiterversicherung

auf Grund
der Reichsgesetze über Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung
in übersichtlicher populärer Darstellung,
Nachschlagebuch und Rathgeber für Jedermann
von **C. Pfafferoth,** Kanzleirath im Reichs-Justiz-Amt.
Preis Mark 1,00.

Wegweiser durch das Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Gesetz

zum praktischen Gebrauch für Arbeitgeber und Versicherte.
Im Auftrage des Berliner Magistrats bearbeitet von **Dr. jur. Richard Freund,** Magistratsassessor zu Berlin.
Preis Mark 0,30.

Was muß ein Jeder schon jetzt zur Sicherung seiner Ansprüche auf Invaliden- und Altersrenten thun?

Anleitung nebst Musterformularen aufgestellt von **C. Pfafferoth.**
Preis Mark 0,25,
zus. mit dem »Führer« M. 1,00, 25 Exemplare M. 5,00, 100 Exempl. M. 12,50.
Vorräthig bei
Siegen, Markt 362. **Herm. Montanus,** **Buchhandlung.**

Düsseldorf 1880.
Siegen 1889.

Ed. Reusch, Siegen

Kampenstraße.

Bauschreinerei und Möbelfabrik.

Specialität:

Apotheken- u. Geschäftseinrichtungen.

Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft.

I. Bilanz vom 31. März 1890.

Nr	Activa	Betrag.		Nr	Passiva	Betrag.	
		M.	₰			M.	₰
1	Bau und Ausrüstung der Bahn	1 347 788	—	1	Stamm-Aktien		400 000 —
	Hiervon ab: Betrag der getilgten Stamm-Prioritäts-Aktien	112 500	— 1 235 288 —	2	Stamm-Prioritäts-Aktien	650 000 —	
					Hiervon getilgt	112 500 —	537 500 —
2	Material-Vorräthe		65 717 73	3	Prioritäts-Obligationen	200 00 —	
3	Kleiderkasse		283 54		Hiervon nicht begeben	100 000 —	100 000 —
4	Effecten:			4	Erneuerungsfonds		59 156 55
	a. des Erneuerungsfonds	47 417 41		5	Reservefonds zur Instandhaltung der Bahn und der Betriebsmittel		11 234 51
	b. des Reservefonds	10 537 20		6	Bilanz-Reservefonds		11 741 50
	c. Cautions-Effecten	79 250 —	137 204 61	7	Dividenden-Reservefonds		40 000 —
5	Debitoren		7 234 21	8	Pensionsfonds		5 416 41
6	Kasse und Guthaben bei der Reichsbank		26 224 20	9	Cautionen		79 250 —
				10	Nicht erhobene Dividenden u. Obligationen-Zinsen		1 256 25
				11	Creditoren		64 527 77
				12	Betriebsüberschuß (einschl. M. 323,37 Uebertrag aus dem Vorjahre)		161 869 30
	Activa	1 471 952	29		Passiva	1 471 952	29

II. Abschluß über Gewinn und Verlust des Betriebsjahres 1889/90.

Betriebs-Einnahme	M.	284 627,18
Betriebs-Ausgabe	»	110 871,99
bleiben	M.	173 755,19

Hiervon gehen ab:

1. Rücklage in den Erneuerungsfonds	M. 10 285,89	
2. Rücklage in den Reservefonds zur Instandhaltung der Bahn ꝛc.	» 1 600,00	M. 11 885,89
bleibt Betriebs-Ueberschuß		M. 161 869,30

welcher statutmäßig bezw. laut Beschluß der Generalversammlung vom 28. Juni d. J. wie folgt verwendet wird:

a) Zur Verzinsung der Prioritäts-Obligationen	M.	4 500,00
b) Zur Zahlung von Tantiemen	»	12 704,86
c) Zur Zahlung der Staats-Eisenbahnsteuer	»	2 316,67
d) Zur Tilgung von Stamm-Prioritäts-Aktien	»	83 500,00
e) Zur Rücklage in den Bilanz-Reservefonds	»	2 782,00
f) Zur Zahlung von Dividende:		
1) 6% an die Stamm-Prioritäts-Aktien	»	35 640,00
2) 5% an die Stamm-Aktien	»	20 000,00
g) Zum Vortrag auf die Rechnung des Jahres 1890/91	»	425,77
Summa wie oben	M.	161 869,30

III. Auszahlung der Dividende.

Die Auszahlung der Dividende für das Jahr 1889/90 (M. 30 für jede Stamm-Prioritäts-Aktie M. 25, für jede Stamm-Aktie) erfolgt gegen Einreichung der Dividendenscheine 1889/90 vom 1. Juli d. J. ab (Vormittags von 10–12 Uhr) durch unsere Hauptkasse an der Eintracht hierselbst.

IV. Auslosung von Stamm-Prioritäts-Aktien.

Bei der am 30. Juni d. J. unter Zuziehung eines Notars stattgehabten Auslosung von M. 83 500 = 167 Stück Stamm-Prioritäts-Aktien sind folgende Nummern gezogen worden:

2, 3, 14, 20, 27, 40, 42, 44, 55, 103, 105, 109, 113, 123, 127, 134, 153, 165, 170, 174, 179, 185, 191, 193, 204, 212, 218, 232, 237, 245, 253, 263, 267, 271, 276, 282, 283 285, 300, 303, 304, 316, 325, 326, 331, 340, 344, 354, 365, 366, 371, 382, 396, 404, 405, 412, 422, 429, 435 447, 464, 466, 487, 501, 503, 508, 518, 534, 539, 551, 555, 580, 582, 587, 592, 596, 622, 626, 627, 634, 638, 653, 659, 678, 679, 680, 710, 717, 733, 743, 745, 752, 764, 766, 772, 803, 810, 811, 825, 838, 866, 875, 878, 880, 892, 896, 897, 898, 905. 911, 923, 926, 931, 935, 940, 946, 949, 950, 956, 964, 974, 984, 991, 996, 1004, 1007, 1008, 1015, 1017, 1021, 1025, 1035, 1036, 1045, 1052, 1056, 1057, 1092, 1096, 1111, 1113, 1114, 1124, 1126, 1133, 1136, 1143, 1151, 1166, 1173, 1180, 1186, 1191, 1196, 1206, 1210, 1218, 1219, 1221, 1226, 1232, 1245, 1253, 1255, 1275, 1287, 1291.

Diese ausgelosten Stamm-Prioritäts-Aktien werden laut § 17 des Gesellschafts-Statuts am 31. März 1891 zum Zwecke der Tilgung eingelöst und nehmen bis zu genanntem Tage an der Dividende Theil.

Siegen, den 1. Juli 1890.

Die Direction.
Siemsen.



Eisenwaaren-Handlung Franz Kersting, Siegen,

fertigt **Tafelheerde** jeder Größe als Specialität unter Garantie guten **Brennens** und **Haltbarkeit** zu äußerst billigen **Preisen** an und unterhält darin stets **großes Lager.** Gleichzeitig bringe ich meine übrigen **Gußwaaren** und **Haushaltungsgegenstände** in empfehlende Erinnerung.

Die neuen Formulare (A., B., C., D.) für **Invaliditäts- u. Alters-Versicherung** empfiehlt
Die Buchdruckerei von **C. Buchholz.**

4½ Pfd. Schweineblumen für Mark 3,00,
hiesig Schmalz à ℔ 60 Pfg.,
beste Marke **ausländisch Schmalz** à ℔ 50 Pfg.,
☛ **Speck** billigst ☚
bei **Carl Weber,** Löhrstraße.

Preussische Staats-Lotterie.
Die Erneuerungsloose 4. Klasse 182. Lotterie ersuche bei Verlust des Anrechts bis spätestens den **18. Juli cr., Abends 6 Uhr** bei mir einzulösen.
Siegen. **Wilh. Stauf,** Königl. Lott.-Einnehmer.

Loose zur
Marienburger Geldlotterie à 3 M.
Rothe Kreuz » 3 »
Bremer Ausstellungslotterie » 1 »
empfiehlt **Martin Lück.**

Fahrpläne.

Vom 1. Juni ab.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Betzdorf 4,55 früh, 8,5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N. 6,53, 8,42 A.
Siegburg, Troisdorf, Deutz 4,55 früh, 8,5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N., 6,53 A.
Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen, Kassel, Frankfurt 4,55 früh, 8,5 M., 1,45, 4,30 N., 8,42 A.

Arbeiterzug.

Betzdorf-Herborn: Samstag 5,35 Nm.
In Herborn 7,13 N.

Ankunft in Siegen von:

Betzdorf 6,45, 9,47 M., 1,24, 3,13 N., 6,02, 8,16, 10,15 A., 1,09 Nachts.
Deutz 9,47 M., 1,24, 3,13 N., 6,02, 10,10 A., 1,09 Nachts.
Gießen 9,47 M., 1,24, 3,13 N., 8,16 A., 1,09 Nachts.

Abfahrten v. Betzdorf n. Siegen:

6,08, 9,12 M., 12,50, 2,40, 5,28 N., 7,40, 9,33 A., 12,31 Nachts.

Von Kirchen nach Freudenberg:

9,25 M., 2,50 N., 7,23, 9,50 A.

Von Freudenberg nach Kirchen:

7,33 M., 1,08, 4,32 N., 8,19 A.

Von Betzdorf nach Daaden:

9,15 Vorm., 2,45 Nachm., 7,40, 9,35 A.

Von Daaden nach Betzdorf:

8,5 M., 1,15, 6,30 Nachm., 8,45 Ab.

Von Au nach Altenkirchen:

6,15, 8,35, 9,35 M., 12,58, 3,07, 4,45, 6,00 N., 8,55 A.

Von Altenkirchen nach Au:

5,25, 7,45, 8,37, 11,30 M., 2,15, 4,00, 7,20 A.

Ruhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach

Weidenau und Kreuzthal 5,43, 7,4 7,50 Schnellzug (hält nicht in Weidenau und Geisweid), 10,0 M., 12,10, 1,25, 3,16, 5,00 N., 6,07, 8,22, 10,25 A.
Krombach 5,43, 10,00 M., 3,16 N., 6,07, 10,25 A.
Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,43, 7,50 Schnellzug (hält nur an 8 Stationen) 10,0 M., 3,16 N., 6,07, 10,25 A. (Der letzte Zug fährt nur bis Altenhundem.)

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal 6,50, (5,10 von Altenhundem abg.), 8,00, 11,30 M., 1,15, 1,46, 4,17, 5,54, 6,49 N., 7,33 Schnellzug 9,26, 11,45 A.
Hagen 11,30 M., 1,40 N., 6,49, 7,33, 11,45 A.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:

6,24, 7,34, 11,10 M., 12,55, 1,21 3,58, 5,30 N., 6,29, 7,20 Schnellzug, 9,05, 11,26 A.

Von Hilchenbach nach Kreuzthal.

6,43, 9,29 M., 2,37, 5,34 N.

Richtung Kreuzthal-Marburg.

Von Kreuzthal nach Hilchenbach und Erndtebrück 7,45 M., 1,48, 4,00 N. 7,25 A.
Von Erndtebrück nach Laasphe 5,58, 10,36, 3,51.
Von Laasphe nach Marburg 5,06, 7,11 12,30, 5,06, 6,25.

Richtung Marburg-Kreuzthal.

Von Marburg nach Laasphe 5,03, 9,15, 1,06, 7,00.
Von Laasphe nach Erndtebrück 7,10, 11,45, 3,12, 9,03.
Von Erndtebrück nach Kreuzthal 5,48, 8,33, 1,39, 4,38.

Von Altenhundem nach Schmallenberg.

7,03, 1,01 Nachm., 7,26 A.
In Schmallenberg: 8,24 M., 2,21 M., 8,46 A.

Von Schmallenberg nach Altenhundem.

5,36, 9,45 M., 5,27 A.
In Altenhundem: 6,48 10,57 Morg., 6,39 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.